Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster, G. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover, E. Schlotte: Bremen. W. Tienes: Elberfeld. A. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nothaar: Hamburg. Rotten & Co.: Wien. G. D. Baedeker: Essen. G. Butz: Hagen. R. Wichelhosen: Iserlohn. Witten: C. L. Krüger.

№ 171. Sonntag, den 26. Juni 1881. 54. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Dortmunder Zeitung"

Die Expedition.

für das **III. Quartal 1881** wolle man baldigst machen.

Deutschland.

* **Berlin,** 24. Juni. [Bundesrat.] In der am 23. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Sitzung des Bundesrats erfolgte zunächst die Mitteilung von der Ernennung des königlich würtembergischen Gesandten von Baur-Breitenfeld zum Bundesrats-Bevollmächtigten. — Weitere Mitteilungen bezogen sich auf die Beschlüsse des Reichstags, zu a) dem Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter; b) dem Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher; c) dem Entwurf eines Gesetzes über die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Zollgesetze; d) der am 30. Mai d. J. unterzeichneten Uebereinkunft mit Belgien wegen Regelung der Handelsbeziehungen; e) dem Vertrage mit Oesterreich-Ungarn wegen Ausdehnung des Vertrages vom 25. Februar 1880 über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden auf Bosnien und Herzegowina. Der Gesetzentwurf zu b erhielt die Zustimmung und soll ebenso, wie die vom Reichstage unverändert angenommenen Vorlagen zu c bis e zur allerhöchsten Vollziehung bezw. Ratifikation gebracht werden; die Abstimmung über den Unfallversicherungs-Gesetz-Entwurf blieb dagegen für eine der nächsten Sitzungen vorbehalten. — Dem königlich preußischen Oberstaatsanwalt in Kiel wurde auf seinen durch den königlich preußischen Justizminister übermittelten Antrag die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung eines, Beleidigungen des Bundesrats enthaltenen Zeitungs-Artikels erteilt. Die neu eingegangenen Vorlagen, betreffend: a) die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1880; b) die Vereinbarung vom 25. Mai d. J. wegen des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet; c) den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Haftung der Brandversicherungsgelder für die Ansprüche bevorrechteter Gläubiger; d) Abänderungen und Ergänzungen des § 48 des Eisenbahn-Betriebsreglements; e) die Abänderung der Bestimmungen über die Prüfung der Apotheker-Gehülfen; f) die Revision der Vollzugs-Bestimmungen zum Eisenbahn-Postgesetz wurden — mit Ausnahme der lediglich zur Kenntnis genommenen Uebersicht zu a — den zuständigen Ausschüssen zugeteilt. — Die Personal-Vorschläge des Vorsitzenden zur Wiederbesetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern in Erfurt und Danzig gelangten zur Annahme. — Von den amtlichen Mitteilungen aus den Jahresberichten der mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten für das Jahr 1880 ist, wie der Vorsitzende zur Kenntnis brachte, der erste Band im Drucke vollendet und verteilt worden. — Nach dem Gutachten des 3. und 4. Ausschusses wurde beschlossen, daß für finnische Butter in Kübeln bei der Einfuhr zur See unter Umständen ein Tarasatz von 15 Prozent des Bruttogewichts gewährt werden kann. Weiteren Ausschuß-Anträgen entsprechend wurde beschlossen: a) den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Vorschriften zum Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit ausarbeiten zu lassen; b) dem vom Präsidium vorgelegten Entwurfe von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlen-Bergwerken die Zustimmung zu erteilen; c) Eingaben, betreffend die Einschränkung der Auswanderung durch Abänderung des Paßgesetzes vom 12. Oktober 1867 und die eventuelle Entschädigung der bei Unfall-Versicherungs-Anstalten beschäftigten Beamten, dem Herrn Reichskanzler zu überweisen. — Den Schluß bildeten Mitteilungen über eingegangene, auf grund früherer Beschlüsse den beteiligten Ausschüssen überwiesene Eingaben und die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Berlin, 24. Juni. [Tagesbericht.] Der „Reichs-Anzeiger" publizirt amtlich die Ernennung des geheimen Oberregierungsrats Herrfurth zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern und wirklichen geheimen Ober-Regierungsrat mit dem Range eines Rates erster Klasse; ferner ist dem geheimen Ober-Regierungsrat von Kehler im Ministerium des Innern der Charakter als wirklicher geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen. Nach der „Kreuzzeitung" ist die Beförderung Herrfurths auf den ausdrücklichen Wunsch aller seiner älteren Kollegen erfolgt. — Seit gestern Abend ist, wie man hört, in dem Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck durch Zunahme der Schmerzen, welche durch die Venen-Entzündung verursacht werden, eine Verschlimmerung eingetreten, welche wahrscheinlich zur Folge haben wird, daß die für morgen in Aussicht genommene Abreise des Reichskanzlers von hier einen Aufschub erfährt. Fürst Bismarck wird erst reisen können, wenn ihm das ungehinderte Gehen wieder möglich ist. — Der Minister v. Puttkamer wird sich, wie wir hören, in diesen Tagen zunächst nach Ems begeben. Ob er von dort nach der Schweiz reist, ist noch ungewiß. — Die „Kreuzztg." schreibt: Der Kultusminister von Goßler hat in seiner Ansprache an die Beamten des Ministeriums kein neues Programm entwickelt und konnte dies auch wohl nicht thun; er hat sich aber auf die Kontinuität mit seinem Vorgänger und gleichzeitig in demselben Sinne wie dieser auf die Verpflichtung berufen, die Maigesetze, wo es notwendig sei, zur Ausführung zu bringen. Es war etwas anderes von dem neuen Minister auch schwerlich zu erwarten. — Herr v. Goßler begibt sich demnächst nach Ems. Wenn übrigens von verschiedenen Blättern bemerkt wird, daß der neuernannte Unterstaatssekretär Lucanus vom Minister Falk ins Ministerium berufen worden sei, so bemerken wir, daß derselbe bereits dem Ministerium Mühler angehörte und demnach sicherlich eine prononzirte Parteistellung nicht einnimmt. — Demselben Blatte zufolge steht im Ministerium des Innern, in welches nach Zeitungsmeldungen Lucanus als Unterstaatssekretär berufen werden sollte, eine Vakanz nicht bevor, da der Unterstaatssekretär Starke in nächster Zeit eine anderweitige Stellung kaum erhalten wird. Ob dies später der Fall sein wird, ist immerhin zweifelhaft, vorläufig wird sich Herr Starke, der in letzter Zeit sehr leidend war, zum Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

Ausland.

* **Wien,** 23. Juni. [Galadiner.] Heute nachmittag fand in Schönbrunn zu Ehren des Fürsten von Serbien Galadiner statt, an welchem Baron Heymerle, Graf Taaffe, der Kriegsminister Graf Bylandt, der serbische Gesandte Christic und der österreichische Gesandte in Belgrad, Freiherr von Herbert, teilnahmen. Am Vormittag empfing Fürst Milan den Besuch des Baron Haymerle. Letzterer wird am nächsten Sonnabend zur Kur nach Neuenahr abreisen.

* **Wien,** 24. Juni. [Graf Hatzfeld.] Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeld, ist heute nachmittag hier eingetroffen. Fürst Milan von Serbien ist nach Belgrad abgereist.

* **Wien,** 24. Juni. [Empfang. — Haymerle. — Griechisches.] Der montenegrinische Minister des Aeußeren ist heute vom Kaiser in Audienz empfangen worden. — Baron von Haymerle reist heute abend nach Neuenahr ab. — Die „Polit. Korresp." meldet aus Athen: Die Regierung trifft Vorbereitungen, um die Administration der neuen Provinzen sofort bei deren Besetzung zu organisiren. Vorerst ist eine Einteilung des neuen Gebiets in 5 Departements beschlossen.

* **Paris,** 23. Juni. [Parlamentarisches.] Die Deputirtenkammer lehnte den Antrag der äußersten Linken auf Streichung des Kultusbudgets ab. — Der Handelsminister Tirard brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Handelsverträge eventuell zu prolongiren. In der Sitzung des Senats wurde der Republikaner Deschanel an Stelle Littres mit 130 Stimmen zum lebenslänglichen Senator erwählt. Vacherot erhielt 113 Stimmen.

* **Paris,** 24. Juni. [Handelsverträge. — Rusconi.] Der gestern in der Deputirtenkammer von dem Handelsminister Tirard eingebrachte Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, die Handelsverträge auf drei Monate, vom 8. November ab gerechnet, zu verlängern. — Der italienische Delegirte zur Münzkonferenz, Rusconi, welcher heute morgen nach Paris zurückgekehrt ist, erklärte, die italienische Regierung hege den aufrichtigen Wunsch, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien aufrechtzuerhalten und glaube, daß die bedauerlichen Vorgänge, welche von beiden Regierungen mit gleicher Energie unterdrückt worden seien, die guten Beziehungen in keiner Weise beeinträchtigen könnten.

* **Paris,** 23. Juni. [Aus Algier.] Nach Berichten aus Algier ist die öffentliche Meinung daselbst infolge der Vorgänge in der Provinz Oran sehr erregt; man begreift nicht, wie man Bou Amena habe entkommen lassen können. Die Journale verlangen eine Untersuchung.

* **Marseille,** 23. Juni. [Abreise.] Etwa sechshundert Italiener sind seit Sonnabend von hier abgereist. Der italienische Wohlthätigkeitsverein erhielt außerdem 224 Gesuche um Gewährung der Reisekosten für den nächsten Sonntag. Die Mehrzahl dieser Bittsteller sind erst in den letzten 14 Tagen nach Marseille gekommen, in der Hoffnung, hier Arbeit zu finden.

* **Rom,** 24. Juni. [Demonstration.] Ueber die in verschiedenen Städten stattgehabten Demonstrationen liegen folgende weitere Meldungen vor: In Mailand zog am 23. ds., abends, eine Volksmenge unter Hochrufen auf den König und die Armee vor das Präfekturgebäude, ging aber auf die Aufforderung des Präfekten, welcher erklärte, daß die Regierung die nationale Ehre zu wahren wissen werde, ruhig auseinander. — In Palermo wurden anläßlich der gestrigen Demonstration einige Verhaftungen vorgenommen, ebenso in Turin. — In Messina fand gestern ebenfalls eine Demonstration statt, doch zerstreute sich die Volksmenge, nachdem die gesetzliche Aufforderung hierzu erfolgt war.

* **Rom,** 24. Juni. [Mitteilungen.] Wie der „Diritto" erfährt, hat zwischen der französischen und italienischen Regierung ein Austausch freundschaftlicher Mitteilungen stattgefunden, wobei beide Regierungen gegenseitig den festen Willen bekundet hätten, das durch die Interessen beider Länder erforderte ruhige Einvernehmen rasch wieder herzustellen.

* **Neapel,** 23. Juni. [Freilassung.] Gegen hundert Studenten verlangten heute von dem Präfekten die Freilassung von 34 gestern verhafteten Individuen. Der Präfekt versprach, dem Verlangen nachzukommen, wenn den Verhafteten nichts vorzuwerfen sei. — Die Königin bestieg heute den Vesuv.

* **Palermo,** 23. Juni. [Demonstration.] Einige hundert Studenten versuchten gestern wiederholt vor dem französischen Konsulat Demonstrationen zu veranstalten, zerstreuten sich aber, da sie sich von Truppen in ihrem Vorhaben gehindert sahen, ohne weitere Aufforderung abzuwarten.

* **London,** 24. Juni. [Im Unterhause] antwortete der Sekretär der Admiralität, Trevelyan, auf eine Frage des Deputirten James, eine neue Art Kriegsschiff sei der Gegenstand der ernstesten und sorgfältigsten Erwägung der Admiralität unter Berücksichtigung der Vorgänge auf den italienischen und französischen Regierungswerften gewesen. Ein neuer Typus sei bereits beschlossen und er hoffe, dem Hause bald weitere Mitteilung darüber machen zu können.

* **Madrid,** 24. Juni. [Ermordungen.] Der diesseitige Konsul in Oran schätzt die bei Sajida von den Arabern ermordeten Spanier auf 100, die Zahl der Verwundeten oder Gefangenen soll gegen 400 betragen.

* **Madrid,** 24. Juni. [Das Dekret des Königs,] durch welches die Kortes aufgelöst und die neuen Kammern zum 20. September einberufen werden, soll morgen publizirt werden.

* **Petersburg,** 24. Juni. [Die Fürstin von Montenegro] ist mit ihren Kindern und Gefolge gestern nachmittag von hier abgereist. Der zum Gefolge der Fürstin gehörige Wojewode Plamenaz mußte jedoch dem „Golos" zufolge hier zurückbleiben wegen einer Verwundung, welche er infolge eines auf ihn von dem hier ansässigen Montenegriner Dschuraschkowitsch gemachten Angriffs erhalten hatte. Dschuraschkowitsch war gestern bei Plamenaz erschienen und wollte ihm mit einem Säbelhieb den Kopf zerschlagen, brachte ihm jedoch nur eine Wunde an der Hand bei. Plamenaz zog hierauf seinen Revolver und erschoß den Angreifer. Die Untersuchung über diesen Vorfall ist eingeleitet.

* **Bukarest,** 24. Juni. [Ernennung.] Der Senator Michalescu ist zum Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

Aus Ostrumelien, Mitte Juni. [Zwei Herrscher.] Die beiden Nachbarn, der Fürst von Bulgarien und der Generalgouverneur von Ostrumelien, haben ziemlich gleichzeitig die Regierung der Länder diesseit und jenseit des Balkans angetreten. Der eine getragen von der väterlichen Fürsorge des Zaren, seines Beschützers, der ihm Geld, Offiziere, Material aller Art, ausgesuchte Ratgeber zur Verfügung stellte, gehoben von dem Wohlwollen aller europäischen Höfe und Regierungen, feierlich eingeführt unter dem Zujauchzen eines befreiten Volkes, er selbst jung, eine edle Erscheinung, wie gemacht, ein ganzes Volk für seine Person zu begeistern — der andere, mühsam herausgesucht und endlich von den Mächten angenommen, mit Mißtrauen, ohne Pomp empfangen, da niemand, er selbst nicht einmal, bis zur vorletzten Station vor Philippopel, Jenimahale, wußte, ob er den Fez auf dem Kopfe behalten oder den Kalpak aufsetzen, d. h. ob er als türkischer Pascha oder als Abkömmling einer national-rumelischen Familie, als Halbbulgare, in das Land kommen sollte, kurz, in allem das Gegenstück des deutschen Prinzen. Beide machen sich gleichzeitig an die Arbeit; hier zeigt sich der erste Unterschied, jener arbeitet als Deutscher, als Soldat, dieser als Levantiner, als schlauer Diplomat der überlegenen türkischen Schule. Nach Verlauf zweier Jahre stehen wir vor einem greifbaren Ergebnisse: der eine strebt danach, der Nachfolger des anderen zu werden, und wird als Kandidat dafür von den Bulgaren anerkannt — und zwar soll der Aeltere

---

M Berliner Kleinigkeiten.

Richard Wagner ist ein großer Komponist und ein mäßiger Dichter, aber das Größte an ihm ist sein Selbstbewußtsein, mit dem er überhaupt nur anerkennt, was Richard Wagner geschaffen hat. Er hält sich aber nicht blos für das absolute Genie in Noten und Stabreimen, sondern auch für den weltweisen Geschichtsphilosophen und bahnbrechenden Aesthetiker, und auf der Höhe dieser Ueberzeugung konstruirt er sich die wunderbarsten Vorstellungen, die er periodisch der musikalischen Wagner-Gemeinde offenbart, um sie zu dem vorläufig nur von ihm selbst begriffenen höheren Menschtum zu erziehen. Als sein Ruhm noch nicht aus schmetterndem Blech in die Welt flog und die Zukunftsmusik noch nicht als Dogma verehrt, sondern mehr als Mysterium qualifizirt wurde, schrieb Wagner sein sensationelles Buch „das Judentum in der Musik", aus dem jeder Unbefangene eigentlich nur herauslesen konnte, daß er sich über die Erfolge der Semiten Meyerbeer und Mendelssohn rechtschaffen erbost hatte. Selbstverständlich machte er auch dem alten Judengott den Prozeß, „dem jüdischen Schöpfergott", der allerdings nur die Welt geschaffen haben soll, und noch dazu in solcher Unvollkommenheit, daß sie Aeonen gebrauchte, um das vollkommenste Geschöpf zu erzeugen, das endlich im Ring des Nibelungen die höchste künstlerische That verübte. Nun ist Wagner der Halbgott einer eigenen Gemeinde geworden und in deren Wertschätzung sternenhoch über Meyerbeer und Mendelssohn hinausgewachsen, aber der Erfolg hat ihn nicht milder gestimmt, und in seinen Artikeln über „Religion und Kunst", die er in den „Bayreuther Blättern" offenbart, lebt der alte Haß, wenn auch tragikomisch angeheitert, durch das triumphale Bewußtsein der Unfehlbarkeit, mit der er sich in seine historischen und ästhetischen Irrtümer stürzt. Wir gestehen übrigens, daß wir die „Bayreuther Blätter" nicht selbst gelesen haben, denn es fehlt uns, nachdem wir die Latten des Stabreims erdulden mußten, der fröhliche Mut, dem einige Prachtstellen der neuesten Offenbarungen hier mitteilen, so sind dieselben einer Broschüre entnommen, die Professor Paulus Cassel unter dem Titel „Der Judengott und Richard Wagner" soeben erscheinen ließ. Daß der Dichter Komponist mit den Litteraturstoffen der deutschen Sagenwelt etwas willkürlich verfährt, ist bekannt. Er setzt dem ächten Sigurd und Parzival seine Tarnkappe auf und läßt sie verschwinden, damit die Helden seiner Stabreime ihre Stelle einnehmen können, aber das ist nicht das schlimmste. In seinen Artikeln über „Religion und Kunst" läßt er sogar die deutsche Nation als solche spurlos werden unter dem Nebelhelm der Vorstellung, die sich aus seinen historischen Studien herausgebildet hat, daß im dreißigjährigen Kriege die männliche Bevölkerung in Stadt und Land zum allergrößten Teile ausgerottet, und der weiblichen durch Wallonen, Kroaten, Spanier, Franzosen und Schweden Gewalt angethan wurde. Demnach repräsentire nur noch der damals in seinem persönlichen Bestande verhältnismäßig wenig angegriffene Adel das historische Deutschtum. Auf gleicher Höhe, wie diese sonderbare Intuition, daß die deutsche Nation seit dem dreißigjährigen Kriege eine Bastardnation geworden sei, steht die Würdigung des Aufschwungs der preußischen Macht, in der es wörtlich heißt: „Die großen monarchischen Machtverhältnisse verschoben sich aus dem eigentlichen deutschen Lande nach dem slavischen Osten: degenerirte Slaven, entartende Deutsche bilden den Boden der Geschichte des 18. Jahrhunderts." Man sieht, daß Wagner nicht blos von der deutschen Nationalität, sondern auch von dem sonst bewunderten Staate des großen Friedrich und von der Berechtigung der preußischen Führung Vorstellungen hat, mit denen er sich auf einsamster Höhe der Forschung befindet. Aber die „Beyreuther Blätter" sind auch reich an den merkwürdigsten Entdeckungen auf dem Gebiete der heiligen Geschichte. Wagner selbst findet es zweifelhaft, ob Jesus von jüdischem Stamm gewesen sei, da die Bewohner von Galiläa ihrer u[illegible]kunft wegen von den Juden Billigung des Meisters, nimmt an, daß Galiläa diesen Namen etwaigen, aus Gallien übergesiedelten Kriegerhorden verdanke, und daß demnach das Geschlechtsregister des Heilands auf irgend einen kelto-germanischen Häuptling zurückgeführt werden müsse. Im übrigen hat Wagner an dieser glorreichen Entdeckung keine besondere Freude. Weshalb auch, die Regeneration des Menschengeschlechts wird nach seiner Ueberzeugung nicht durch das Christentum bewirkt werden, sondern durch den Vegetarianismus, und er empfindet es schmerzlich, daß der Sündenfall nicht durch Fleischgenuß, sondern durch den Genuß einer Baumfrucht verschuldet wurde. Anstatt Adam und Eva zu loben, daß sie Vegetarier waren, bemerkt dazu Paulus Cassel, macht er ihnen den Genuß der Baumfrucht bei ihrem Fall zu besonderem Vorwurf. Aber er möge sich beruhigen; sie fielen nicht in Sünde, weil Vegetarier, sondern weil sie ungehorsam waren. Und ebenso irrt Wagner, wenn er sich über den Judengott ärgert, der das Lammopfer Abels dem Feldfruchtopfer Kains vorgezogen habe. Der Gott sah in die Herzen und wußte vorher, daß der Vegetarier Kain sich des Totschlags an dem Fleischesser Abel schuldig machen werde. Das stärkste bleibt aber, daß Wagner selbst die Einsetzung des heiligen Abendmahls zu gunsten des Vegetorianismus deutet, als ob Jesus den Jüngern bloß Wein und Brod zum täglichen Mahl empfohlen habe mit den Worten: „solches allein genießet fortan zu meinem Andenken." Das Wort „allein" steht bloß in der Bayreuther Lesart des Evangeliums und ist charakteristisch für die Berechtigung, mit der Richard Wagner der deutschen Nation, die in letzter Zeit auch für ihn wieder vollbürtig geworden zu sein scheint, zu Wahrhaftigkeit und Selbsterkenntnis ermahnt, freilich gegen das Judentum nicht bloß in der Musik, sondern auf der ganzen Bildfläche. Es klingt wie eine Fanfare aus den Nibelungen, wenn er sagt: Erkenne dich deutsches Volk, gebrauche deine Glieder! Es ist unmöglich, mit den Zwergen fertig zu werden, so lange sie das Gold haben. Wie würde in der Sage Motes mit den [illegible] habern des Ringes fertig geworden sein, wenn er ihn nicht geraubt hätte. Wie Siegfried mache es, der den Fafnir erschlug. Gold ist dazu da, daß man es denen raubt, die schwächer sind, dadurch vertreibt man die Olberichs, die fanatische Namen haben. Und wenn das geschehen, dann treibt den Dämon aus. Was hat man denn an goldlosem Gezücht? Macht es wie Heinrich III. von England, oder Philipp August von Frankreich . . . — Deutsches Volk, erkenne dich selbst, du hast Siegfrieds Glieder und das Schwert Nothung — schlage aus, und laß dich nicht voll allerlei Phrasen moderner Unweisheit beirren, als ob es wirklich eine Gleichberechtigung aller deutschen Bürger ohne Ansehen des Unterschieds der Konfession gäbe. Beim Ausschlagen und Austreiben von „Moses und Abraham" kann man sich um die „Frivolität unserer Staats-Autoritäten", die einen solchen Paragraphen abgefaßt haben, nicht kümmern. Wer sich noch aus anderen Konfessionen an die Rockschöße der Weissagungen von Moses und Abraham hängt, muß mit. — Doch genug von „Religion und Kunst", wie sie bei Wagners Zukunftsmusik und Pflanzenkost gedeihen sollen. Paulus Cassel hat diese fast moskowitische Phraseologie mit der Ueberlegenheit und dem sittlichen Ernst der wahren Wissenschaft und mit dem köstlichen Humor abgefertigt, von dem in seinem trefflichen Buche „vom Nil zum Ganges" die Kritik über Voltaires „Mahomed" schon ein glänzendes Zeugnis ablegte. Für uns erhellt aus dem Ganzen, daß ein Ruhmesgreis stets drei Viertel verrückt ist, mag er nun in Paris Viktor Hugo, oder in Bayreuth Richard Wagner heißen. Das deutsche Volk aber wird dem antisemitischen Ringe des Nibelungen stets den Ring vorziehen, von dem es in „Nathan dem Weisen" heißt, daß er vor Gott und Menschen angenehm mache und alle Konfessionen mit dem gleichen Anspruch auf Duldung und Liebe umfange.

Rudolf Menger.

dem Jüngeren auf dem Throne nachfolgen. Der Prinz soll dem Phanarioten weichen. Man muß nach den Verdiensten fragen, welche beide sich zunächst um Ruhe und Ordnung in ihren Staaten erworben haben: in Bulgarien wird die Ruhe in den noch stark erregten Türkendistrikten im Balkan bald hergestellt, um nicht wieder zerstört zu werden, die räuberischen Einfälle in die Dobrudscha werden bald aufgehoben; in Ostrumelien erfüllt der Raubzug nach Kirdschali die ganze Welt mit Abscheu, es folgen die Unordnungen in den Distrikten von Aidos und Aichelo, in Philippopel greifen die Bulgaren zur Gewalt, um sich einer griechischen Kirche zu bemächtigen, dasselbe widerwärtige Schauspiel wiederholt sich gerade in diesen Tagen in Kavalli, nur mit dem Unterschiede, daß die Bulgaren eine trotzige Mißachtung der Autorität dabei an den Tag legen; eine offene Kundgebung gegen den Präfekten hat auch schon einmal vor nicht langer Zeit in Slivno stattgefunden. Das Brigantentum blüt jetzt auch im Distrikt von Burgas. So war es mit Ruhe und Ordnung hüben und drüben am Balkan während der letzten zwei Jahre bestellt. Fragt man nach den positiven Leistungen, so tritt für den Prinzen eine überraschend schnell geschaffene, festgefügte, wohldisziplinirte Armee in die Schranken, eine Armee, welche die hohe Schule des Organisators erkennen läßt und in welcher etwas von dem Geiste der Armee weht, aus welcher der Prinz selbst hervorgegangen ist. Für Aleko Pascha spricht keine positive Leistung; man sucht sie vergebens. Der Prinz tritt entschlossen heran an das Staatsruder, bereit, seinen Posten zu verlassen, wenn ihm sein Volk nicht folgen will; er läßt die Würfel rollen und wagt den Versuch einer Art von Plebiscit. Der greise Phanariote geht, sobald von fern ein Lüftchen aufzieht, auf Urlaub, nur mit Mühe kann ihn soeben die Pforte halten, daß er nicht gleich nach Europa sich in vollste Sicherheit bringt. Auch er hat allerdings einmal energisch mit seinem Abgange gedroht, das geschah damals, als die Volksvertreter ihm nicht einige tausend Pfund zur Ausstattung seiner Residenz und zur Vervollständigung seines mageren Marstalles mit ungarischen Pferden bewilligen wollten. Diese Drohung war seine bemerkenswerteste That. Der deutsche Prinz, der schneidig, wie als Lieutenant so als Fürst, auftritt, entspricht nicht dem Größendünkel der Bulgaren im einzelnen, die durch Generationen zu „Konspirateuren“ großgezogen sind; der Prinz hat eigene Pläne — so wird Aleko Pascha den Bulgaren ihr Idol eines Regenten, das Symbol allgemeiner Ungezwungenheit. Er ist der, wie man der „K. Z.“ schreibt, Mann für Panslawisten und Nihilisten. Er will sich keine Dynastie gründen, sein Ziel ist eine anständige Pension, Prinzip, seine Leute nicht zu stören, wenn sie ihn nur in Ruhe lassen. Zum Glück für die Bulgaren selbst wird man sich in Europa wohl dessen bewußt werden, daß ein Aleko Pascha durch die Bulgaren auf den Fürstenstuhl gehoben der Ausrufung der bulgarischen Republik gleichkäme. Eine solche verkappte Republik bei einem Volke, welches nach russischem Zeugnis für die Knute geboren ist und eines eisernen Gängelbandes zunächst bedarf, birgt eine zu große Gefahr für den leicht störbaren Frieden der Balkanhalbinsel in sich. Aus diesem Grunde allein ist Aleko Pascha als Kandidat für Bulgarien einfach unmöglich. Die Nennung seines Namens in Verbindung mit der Kandidatur bezeugt aber, wohinaus die Bulgaren wollen mit ihrem Fürsten.

* **Konstantinopel,** 23. Juni. [Der Minister des Auswärtigen,] Assim Pascha, hat auf die Kollektivnote und den in gleicher Angelegenheit unternommenen Kollektivschritt der Botschafter erklärt, Derwisch Pascha werde mit dem ihm beigegebenen Hidayet Pascha die Operationen zur Abgrenzung und Uebergabe der an Griechenland abzutretenden Gebietsteile mit noch anderen an Ort und Stelle befindlichen Offizieren überwachen. Die direkte Konvention mit Griechenland solle unverweilt unterzeichnet werden. Aus Arta werde erst das Kriegsmaterial fortgeschafft und Arta nach Eintreffen der europäischen Kommission übergeben werden.

Provinzielles.

: **Dortmund,** 25. Juni. [Grubenunglück.] Gestern nachmittag durcheilte die Schreckenskunde unsere Stadt: auf Zeche „Louise Tiefbau“ bei Barop habe eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, der eine bedeutende Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen sei. Unser Berichterstatter eilte sofort an Ort und Stelle und fand, daß sich diese Schreckenskunde leider bestätigte. Gegen 3 Uhr, also kurz nach dem Anfahren der Belegschaft für die Mittagsschicht, hatte auf der Mittelsohle im Flötze „Witwe“ eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden und zwar war dieselbe so heftig gewesen, daß sie am Schachte sogar über Tage verspürt worden war. Obgleich ein großer Teil der Grubenräume mit irrespirablen Gasen gefüllt war, konnten die Beamten und Arbeiter bereits 10 bis 15 Minuten nach der Explosion ungefährdet einfahren, um das Rettungswerk zu beginnen. Es erhellt hieraus, daß die Ventilationsvorrichtungen auf der Zeche vortreffliche sind, es ist nämlich ein Ventilator nach Pelzerschem System aufgestellt. Es bot sich den Hereinkommenden ein schrecklicher Anblick dar: Die am Schachte befindlichen Anschläger waren bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, an dem Herde der Explosion waren der Querschlag und die Strecken zu Bruche gegangen und die daselbst arbeitenden Bergleute entweder tot oder verletzt und betäubt. Bis um 6 Uhr abends waren sechs Leichen und fünf Schwerverletzte zu Tage gefördert, zu den anderen Toten konnte man noch nicht gelangen. Die Belegschaft, welche sich nicht in dem genannten Flötze befand, konnte nicht mittelst der Förderkörbe zu Tage geschafft werden, weil dieselben ausschließlich zur Herausschaffung der Toten und Verwundeten benutzt werden mußten. Infolge dessen mußte die Belegschaft die Fahrten im Luftschachte benutzen, und es währte deshalb ziemlich lange, ehe sämtliche Leute heraus waren. Um den Schacht hatte sich eine bedeutende Anzahl Leute, Angehörige der in der Grube arbeitenden Personen, eingefunden. Die Freude, wenn eine Frau ihren Mann, eine Mutter ihr Kind ꝛc. wiedersah, läßt sich gar nicht beschreiben. Wie heftig die Explosion gewesen ist, geht daraus hervor, daß einem der Verunglückten eine Hand abgerissen war, die sich auf einem beladenen Kohlenwagen wiederfand. Tot sind: Friedr. Theilmann, Heinr. Geske, Herm. Hanhardt, Konr. Rekämper, Fr. Breker, Jos. Hassel, Fr. Wilhelm, H. Räsener, Fr. Röhn, D. Neuhoff (sämmtl. verheiratet); A. Bergmann, H. Poppenfieker, Jul. Schweitzer, W. Kamp (sämmtl. unverheiratet). Noch lebend aber betäubt wurden zu Tage gefördert: Fahrhauer Aug. Hunscher, Jos. Mühlmann, Ed. Frisse, Friedr. W. Schwarze, Bernh. Hölscher. Den Verletzten wurde durch Herren Dr Heßling und Dr. Rühl sofort Hülfe zu teil, es sollen aber einige derselben noch im Krankenhause gestorben sein, wie viele, das ließ sich gestern abend gar nicht feststellen. Die Hinterbliebenen der Verunglückten mußten förmlich mit Gewalt davon abgehalten werden, in den Raum einzudringen, wohin man die Toten vorläufig gebettet hatte; man wollte, ehe die Leichen nicht gereinigt waren, den Angehörigen den gräßlichen Anblick ersparen. Der Jammer der so plötzlich zu Witwen gewordenen Frauen, der verwaisten Kinder, der Eltern, welche ihren Sohn verloren, der ihnen eine Stütze im Alter sein sollte, war geradezu herzzerreißend. Wie das Unglück entstanden, darüber läßt sich nichts bestimmtes sagen; es wird auf „Louise“ ausschließlich mit Sicherheitslampen gearbeitet, die ja leider, wie festgestellt, auch noch keinen hinreichenden Schutz gewähren. Es verdient noch rühmend erwähnt zu werden, daß die Beamten und die Arbeiter der Zeche unter Nichtachtung des eigenen Lebens das Rettungswerk förderten.

Nachschrift. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 17 und zwar sind dies außer den oben genannten noch Paul Diworowa, Louis Kurtz und Ferdinand Dickhöner. Letzterer wohnt auf dem Schnee, während die übrigen in Barop bez. im Hombruch wohnen. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts bestimmtes. Die im Krankenhause untergebrachten Verwundeten befinden sich noch am Leben und hoffen die Herren Aerzte, dieselben auch durchzubringen.

M [Preisturnen] Auf dem am vergangenen Sonntag, den 19. Juni kr., in Hamm stattgehabten Turnfeste haben sich wiederum die Turner des hiesigen Turnvereins „Eintracht“ in brillanter Weise ausgezeichnet. Das Preisturnen fand statt am Barren, Reck, im Weithochspringen und Ringen. Die fünf sich beteiligenden Turner wurden sämtlich mit Medaillen geschmückt und zwar erhielt der Turner Levy den ersten Preis am Barren, derselbe hätte auch einen Preis im Ringen erhalten, wenn er nicht schon den ersten Preis am Barren gehabt hätte. Ferner erhielt der Turner Kalle den ersten Preis am Reck, Hummel den ersten Preis im Springen, Schwartz den zweiten Preis im Springen, auch p. Schwartz hätte noch einen Preis im Ringen erhalten, wenn, wie bereits oben gesagt, ein Turner zwei Preise hätte erhalten können. Der Turner Fr. Böcker erhielt den dritten Preis im Springen.

[Der 7. deutsche Metzger-Kongreß,] welcher soeben in Stuttgart abgehalten worden ist, hat sich für die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser nicht durch die Gemeinden, sondern durch die Metzger-Innungen ausgesprochen und die Errichtung von Fachschulen von der Hand gewiesen.

e [Stubenbrand.] Vergangene Nacht ist in einer Wohnung am Westenhellweg ein kleiner Brand entstanden, der durch eine des Weges kommende Schutzmannspatrouille bemerkt wurde. Letztere sorgte auch dafür, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und bald gelöscht wurde.

k **Hörde,** 24. Juni. [Städtische höhere Töchterschule.] Zu den Beschlüssen der hiesigen städtischen Vertretungen, nach welchen die zweiklassige Privattöchterschule in eine städtische höhere Töchterschule mit drei Klassen umgewandelt und wonach als Dirigent Herr Dr. Joachim und als Lehrerinnen Frl. Küchenhoff und Frl. Reichenbächer ausersehen worden, ist dem Vernehmen nach gestern die höhere Genehmigung eingetroffen und dem Herrn Dr. Joachim zur Kenntnis zugestellt. Bei der Tüchtigkeit der vorhandenen Lehrkräfte kann ein rasches Aufblühen der jungen Anstalt garnicht ausbleiben.

* **Eichlinghofen,** 24. Juni. [Unfall.] Ein schon ziemlich bejahrter Bergmann wurde auf der Zeche „Henriette“ hier gestern beim Steigen der Fahrten unwohl, weshalb er sich einen Augenblick auf eine Bühne setzte, um auszuruhen. Von dieser hat sich der Bergmann nicht mehr erhoben, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Hagen, 23. Juni. [Jugendliche Diebesbande.] Seit kurzem machte eine kleine Spitzbuben- und Landstreicher-Gesellschaft, bestehend aus einem 15—16jährigen Mädchen und drei Knaben im Alter von 11, 13 und 15 Jahren von hier die Umgegend, besonders aber das Sauerland unsicher. Das Mädchen, welches am Montag hier verhaftet ist, wurde, wie die „Hag. Zeit.“ berichtet, von den reiselustigen Bengeln vor kurzem eingeladen, ihnen auf den Streifzügen Gesellschaft zu leisten. Der Mutter des Mädchens, welch letzteres nicht in gutem Rufe steht, wurde vorgeschwindelt, im Sauerlande sei eine Stelle für ihre Tochter zu haben und so ließ jene ihr Kind unbesorgt ziehen. Damit die Gesellschaft anscheinend aus lauter männlichen Reisegefährten bestand, wurde dem Mädchen zuerst ein Knabenanzug beschafft und dann gings in des Waldes tiefsten Grund. Hier wechselte die Dirne das Kostüm, ließ sich, um den Jungen leichter markiren zu können, das Haupthaar abschneiden und dann gingen die Burschen auf Abenteuer aus. Im Sauerlande stahl die Gesellschaft den Bauern allerhand Eßwaren namentlich Fleischwaren und Schinken, größere Quantitäten Milch mit samt den Töpfen, ließ sichs im Walde wohlschmecken, und zerschlug nach der Tafel die Geschirre an den Bäumen. Wollte das Diebeshandwerk nicht nach Wunsch gehen, dann begnügte man sich mit Betteln im ausgedehntesten Maßstabe. Eines Tages kam nun die Lüdenscheider Polizei der sauberen Gesellschaft auf die Spur, erwischte aber nur die Dirne in Mannskleidern, während die drei Burschen entkamen. Die Rolle des Jungen spielte die Dirne kaltlächelnd unter dem Namen Louis B. aus Hagen weiter und glückte es ihr, da man ihr Glauben schenkte, wieder auf freien Fuß zu kommen. Die Reisegefährten hatte sie bald wieder aufgefunden und nun ging es lustig weiter Sogar bis nach Soest hin wurden die Streifzüge ausgedehnt. Der Dirne muß das Reisen nach der Inhaftnahme nicht besonders mehr gefallen haben, denn sie trennte sich von den Burschen und wanderte dem heimatlichen Herde zu, wo sie das Schicksal jetzt ereilt hat. Die Burschen sollen sich, nach Aussage des Mädchens, einer Zigeunerbande angeschlossen haben, doch dürfte es bald gelingen, auch dieser habhaft zu werden, um ihnen das Handwerk zu legen.

Vom Rhein, 22. Juni. [Liberaler Schulverein.] Soeben gelangt der vom Vorstande ausgearbeitete ausführliche Bericht über die am 1. Mai d. J. zu Köln stattgehabte „1. Generalversammlung des liberalen Schulvereins für Rheinland und Westfalen“ zur Versendung. Das stattliche, 31 S. starke Heftchen enthält die von Professor Meyer gegebenen statistischen Daten über den Verein, die Zahl der Mitglieder, die jährlichen Einnahmen u. s. w., sodann folgt die Rede des Herrn Seyffard über das Thema: „Wohin wollen wir?“ in wörtlicher Wiedergabe; daran schließt sich ein Ueberblick über die Debatte und endlich ein Bericht über die der Generalversammlung folgende Ausschußsitzung. Beigegeben ist ein kleiner Artikel, in welchem die dem Vereine zu teil gewordenen sympathischen Aeußerungen der Presse zusammengestellt sind. Der Bericht schließt mit folgender Notiz: Den Mitgliedern werden Programme, Statuten, Mitgliederverzeichnisse und Separatabdrücke der Rede des Herrn Seyffardt zur Werbung neuer Mitglieder auf geäußerten Wunsch von dem Schriftführer Herrn W. Georgi-Bonn zur Verfügung gestellt. Neue Meldungen ersucht der Vorstand gleichzeitig zu richten an den genannten Schriftführer in Bonn sowie an den Kassirer, Herrn Stadtverordneten Hannspohn in Köln, von dem die Mitglieder nach Einsendung des Jahresbeitrages die Mitgliedskarte zugleich als Quittung erhalten. Der Jahresbeitrag ist im Minimum auf 3 ℳ festgesetzt.

Remscheid, 23. Juni. [Unglücksfall. — Blutvergiftung.] Wie wir vernehmen, soll sich gestern ein beklagenswerter Unglücksfall ereignet haben. Eine Mutter hatte sich von ihrem schlafenden Kinde entfernt, um ihrer Arbeit draußen nachzugehen. Die Hausgenossen waren ersucht worden, ihr Nachricht zu geben, falls das Kleine sich melden würde. Die Mutter wurde nun auch nach einiger Zeit heimgerufen, entfernte sich aber wieder, ohne in das Haus eingetreten zu sein, da das Kind sich mittlerweile wieder beruhigt hatte. Als die arme Frau nach vollbrachter Arbeit heimkehrte, fand sie ihren Liebling als Leiche. Es ist, laut der „Barmer Ztg.“, anzunehmen, daß sich das Kind bewegt hat und hierbei auf das Gesicht zu liegen gekommen und erstickt ist. — Ein Arbeiter aus der Nähe hatte eine Fußtour gemacht und sich bei dieser Gelegenheit eine Blase gelaufen. Einem öfters gehörten Rate folgend, zog er behufs schnellerer Heilung einen wollenen Faden durch die Haut, welches aber eine heftige Anschwellung des betreffenden Fußes zur Folge hatte. Wahrscheinlich ist der gebrauchte Faden mit gifthaltiger Farbe gefärbt gewesen. Wie erzählt wird, soll der herbeigerufene Arzt bereits zur Amputation geschritten sein.

Köln, 21. Juni. [Internationaler Kongreß der Gegner des Impfzwanges.] Im Herbst d. J. wird, der „K. Z.“ zufolge, hierselbst der zweite internationale Kongreß der Gegner des Impfzwanges abgehalten. Das Komitee des internationalen Verbandes der Impfgegner besteht aus den Herren Dr. med. Boëns aus Charleroi, Prof. Dr. Vogt aus Bern und Dr. med. Oidtmann aus Linnich. Vorher findet hierselbst eine Vorbesprechung statt, in welcher zur Bildung eines provisorischen Lokalkomitees geschritten wird.

Vom Mittelrhein, 21. Juni. [Die Kirschenernte] ist noch in flottem Gange und liefert, wie man dem „Westf. Merk.“ schreibt, die besten Resultate, ebenso die Ernte der Aprikosen; es kommen in manche Orte des unteren Rheingaues ganz enorme Summen für Obst. Beherzigten die Landwirte unserer milden Gegend mehr den Satz: „Auf jeden Raum pflanz einen Baum und pflege sein, er bringt dirs ein!“ aber auch weiter die Lehre: „Wo du ein Plätzchen frei hast, setz ein Bäumchen dahin; trägt dirs nicht, trägts deinem Sohne.“ Unsere großen Obstbaumwälder bieten eine sehr unerfreuliche Physiognomie, weil infolge der sibirischen Kälte im Winter 1879/80 noch immer mehr absterben. Diese abgestorbenen Bäume gleichen den Greisen unter der blühenden Jugend. Nach statistischen Ermittelungen kommen auf je einen Einwohner in Preußen 1, im Herzogtum Nassau 3, in Würtemberg sogar 16 Bäume. Trotzdem führt dieses Land noch jährlich Obst ein. Der Wohlstand Würtembergs ist bekannt und mag auch wohl zum großen Teil seinen Grund im Obstbau gefunden haben, was sich die Landwirte anderer Länder hinter die Ohren schreiben wollen.

Stromberg, 22. Juni. [Höhlenbär] Vor kurzem wurde in einem der Wolffschen Kalksteinbrüche hier ein interessanter Fund gemacht. Das „Kreuzn. Tagbl.“ berichtet darüber: In einer Höhle, wie sie in den Kalkfelsen vielfach vorkommen, fand man das Knochengerüst eines Höhlenbären. Nach der Größe und Stärke der Knochen zu schließen, muß das Tier mindestens 2,5 bis 3 m lang und fast 2 m hoch gewesen sein. Die Zähne, deren 16 an der Zahl gefunden wurden, sind von gewaltiger Größe. Ueberreste dieser vorweltlichen Art werden in den sogenannten Knochenhöhlen, Klüften oder Grotten, die vorzüglich in Kalkformationen am Gehänge der Thäler vorkommen, in Deutschland, England und Frankreich gefunden. Nach Bronn ist die Menge der Knochen von Höhlenbären jeden Alters in manchen Höhlen so groß, daß auf Hunderte von Individuen geschlossen werden muß. Diese mögen teils gleichzeitig, teils in einander folgenden Generationen dort gewohnt, ihre Beute eingetragen haben und endlich ausgestorben sein. Der Höhlenbär war Zeitgenosse des Mammuths.

w **Ems,** 24. Juni. [Vom Kaiser.] An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Nikolaus von Nassau, General-Lieutenant von Schmeling, Professor Beseler, Professor Richter, Freiherr von Minnigerode und Feldprobst Thielen teil. Nach dem Diner machte Se. Majestät einen Spaziergang und wohnte am Abend mit dem Könige von Schweden der Vorstellung im Theater bei. Heute vormittag nahm der Kaiser nach der Brunnenkur die Vorträge des Hofmarschalls, Grafen Perponcher, und des Chefs des Zivilkabinetts, v. Wilmowski, entgegen.

Kassel, 21. Juni. [Professoren-Zusammenkunft.] Das „Kasseler Tagebl.“ schreibt: Am Sonntag fand auf Wilhelmshöhe eine interessante Versammlung statt. Dieselbe hatte den Zweck, die Rektoren, Professoren und Dozenten der drei Schwester-Universitäten Göttingen, Marburg und Gießen in geselliger Zusammenkunft zu vereinen. Die Versammlung war äußerst zahlreich besucht. Mehr denn hundert Universitätslehrer, unter ihnen die hervorragendsten Koryphäen der Wissenschaft, waren in den prächtigen Räumen des „Grand Hotel Schombardt“ zu einem opulenten Festmahle vereint, welches durch eine Fülle geistvoller Reden gewürzt wurde, unter denen namentlich diejenigen der drei Magnifizenzen durch rhetorischen Glanz hervorleuchteten. Die Gäste waren von den landschaftlichen Schönheiten unserer Wilhelmshöhe aufs höchste befriedigt. Und in der That ließ sich wohl kein schönerer Punkt finden, der in gleich glücklicher Vereinigung alle Bedingungen erfüllte, eine solche illustre Versammlung zu befriedigen. Es war dies die erste derartige Zusammenkunft, welche ihren Zweck, die Mitglieder im persönlichen Ideenaustausch sich gegenseitig näher zu führen, vollkommen erreichte. Obgleich Jupiter pluvius vorübergehend übel gelaunt schien, so vermochte dies doch die festlich animirte Stimmung nicht im mindesten zu beeinträchtigen. Zum Schlusse vereinigte die Teilnehmer ein kühler Trank aus der Dampfbierbrauerei des Herrn J. Losch auf dem Pensionshaus. Wie wir hören, haben die Teilnehmer unter dem Eindruck der erhabenen Schönheit unserer Wilhelmshöhe den Beschluß gefaßt, alljährlich an gleicher Stelle und zu gleichem Zwecke zu tagen.

Sitzung der Strafkammer.

☆ Dortmund, 24. Juni.

Die heutige Sitzung der Strafkammer währte volle 5 Stunden. Es wurde zunächst verhandelt gegen den Fabrikarbeiter Johann Bernhardi aus dem Hombruch, welcher wegen strafbaren Eigennutzes zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt wurde.

Vor einiger Zeit wurden, wie sich die Leser unserer Zeitung erinnern werden, der Arbeiter Gockel und der Althändler Kreitz von hier ersterer wegen Diebstahls in mehreren Fällen und letzterer wegen Hehlerei zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. In die Anklagesache war damals auch der Fabrikarbeiter Johann Toppe von hier verwickelt, da derselbe zur Zeit der Verhandlung aber flüchtig war, konnte nicht gegen ihn verhandelt werden. Nachdem es gelungen, des Toppe habhaft zu werden, wurde heute gegen denselben verhandelt. Der Angeklagte war geständig, im Dezember 1880 in Gemeinschaft mit dem erwähnten Gockel von der Zeche Kaiserstuhl in zwei Fällen 24 Eisenplatten, desgleichen zu derselben Zeit Herrn Fabrikbesitzer Jucho mehrere Eisenstücke gestohlen zu haben und zwar mittelst Erbrechens von Behältnissen. Da Toppe schon oft wegen Diebstahls bestraft ist, beantragte Herr Staatsanwalt Rhode gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren; der Angeklagte versprach jedoch Besserung, niemals mehr wolle er sich an fremdem Gut vergreifen, vielmehr ein makelloses Leben führen. Der Gerichtshof schenkte diesen Beteuerungen Glauben, und erkannte gegen Toppe auf 18 Monate Gefängnis und 2 Jahr Ehrverlust.

Der schon wegen Unterschlagung bestrafte Kommissionär und Winkelkonsulent Wilhelm Bönnemann aus Unna hatte sich auch heute wieder wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Landwirt und Wirt Karl Neckenbürger daselbst hatte an den Töpfer Karl Oberfeuer in Unna eine Wechselforderung im Betrage von 150 ℳ. Neckenbürger beauftragte den Bönnemann, diese Forderung für ihn — Neckenbürger — einzuklagen. Bönnemann kam dem Auftrage nach, behielt aber das Geld, er sollte 100 ℳ abliefern, für sich, so daß der Auftraggeber leer ausging. Heute behauptete Bönnemann, er habe für Neckenbürger verschiedene schriftliche Arbeiten geliefert, auch Reisen für denselben gemacht und habe die 100 ℳ auf seine Forderung verrechnet. Der Zeuge Neckenbürger bestritt dies jedoch und Bönnemann wurde infolge dessen wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Eine Fuchsjagd, die einen sehr tragischen Ausgang nahm, veranstalteten am 30. Mai v. J. die Bergleute H. Husemann, Fr. Husemann, Fr. Reitemeier und ein gewisser Breuckhoff aus Deusen. Die genannten, lauter junge, übermütige Burschen, zogen am Morgen des genannten Tages, bewaffnet mit Stöcken und einem geladenen Karabiner, welchen Breuckhoff bei sich führte, in den Wald, um, wie die ersteren drei heute angaben, Füchse zu fangen. In der Nähe von Brechten angekommen, fanden die jungen Leute einen mit einem großen Hunde bespannten Wagen stehen, der dem holländischen Besenbinder Johann Nilessen gehörte. Letzterer hatte sich mit seinem Schwager und seiner Frau von dem Wagen wegbegeben und nur die Kinder waren bei demselben zurückgeblieben. Da zum Fuchsjagen auch ein Hund gehört, so waren die jungen Burschen der Meinung: „besser ein großer Ziehhund, als gar keiner!“ weshalb sie denselben einfach vom Wagen losspannten und mit ihm in den Wald zogen. Kurz darauf kam aber Nilessen zurück und als er hörte, daß ihm sein Hund fortgenommen worden, lief er den Entführern desselben sofort nach, holte sie auch ein und verlangte das Tier zurück. Statt dessen wurde ihm aber Spott und Hohn zuteil und schließlich fielen alle über den Wehrlosen her und zwar hieb Breuckhoff wohl zwanzigmal mit dem Kolben des Karabiners auf Nilessen los; da traf den rohen Menschen die Strafe auf dem Fuße: die Waffe ging los und die Ladung fuhr ihm — Breuckhoff — ins Herz, wodurch sein Tod sofort herbeigeführt wurde. Die beiden Husemann hatten Nilessen mit den Stöcken geschlagen und Reitemeier hatte wahrscheinlich ein Messer gebraucht. Der Verletzte ist reichlich acht Tage arbeitsunfähig gewesen und war derselbe, nachdem er eidlich vernommen, entlassen worden. Trotz aller Bemühungen seitens der Staatsanwaltschaft war er zu dem heutigen Termine nicht aufzufinden gewesen, weshalb das Zeugnis desselben zur Verlesung gelangte. Hr. [illegible]nn, welcher noch nicht bestraft ist, wurde zu 6 Monaten, Fr. Husemann und Fr. Reitemeier, welche beide bereits wegen Körperverletzung bestraft sind, wurden zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Tagelöhner Wilhelm Ahlert aus Nordbrügge war wegen Verleitung zum Meineide in drei Fällen angeklagt. Am 12. Juli 1879 hatte der Angeklagte mit dem Kaufmann Klaßmann in Hamm, jetzt hier, einen Vertrag wegen Ankaufs eines Kottens geschlossen. Ein Teil des Kaufgeldes war sofort erlegt worden, während der Rest eingetragen, aber bei pünktlicher Zinszahlung fünf Jahre unkündbar sein sollte. Ahlert hatte erst darauf bestanden, daß das Geld 10 Jahre unkündbar sein solle. Als es zur Auflassung kam, verlangte Ahlert, es sollten an Stelle der 5 Jahre 10 Jahre gesetzt werden und da Klaßmann nicht darauf einging, wurde aus der Auflassung nichts. Ahlert klagte nun auf Zurückgabe des bereits gezahlten Kaufgeldes, verlor aber natürlich in erster Instanz. Um sich in der zweiten Instanz den Erfolg zu sichern, suchte Ahlert die Eheleute Bußmann in Nordbögge durch das Versprechen von 110 Thalern, sowie eines neuen Kirchenkleides dazu zu bewegen, vor dem Gerichte zu beschwören, er — Ahlert — habe den Vertrag gar nicht unterschrieben, weil er des Schreibens unkundig sei, an seiner Stelle habe ein gewisser Grassi den Namen Ahlert geschrieben, Klaßmann und der erwähnte Grassi hätten ihn — Ahlert — auch so betrunken gemacht, daß er nicht gewußt, was er thue. Auch an den Tagelöhner Hch. Krist hatte sich Ahlert gewandt und diesem 1 Jahr freie Wohnung versprochen, wenn er zu seinen — Ahlerts — Gunsten schwöre. Ahlert wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurteilt.

Der in Oldenburg geborene Drechler Thees Bußboom, welcher bereits wegen Diebstahls einmal fünf Jahre und einmal sieben Jahre Zwangsarbeit verbüßt, auch sonst schon bestraft ist, hatte am 27. April in Hamm schon wieder einen einfachen Diebstahl verübt, wofür der unverbesserliche Sünder zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde.

Der Landwirt Johann Marpe aus Hochlarn bei Münster war am 31. März v. J. auf die Jagd gegangen, wobei sich beim Ueberspringen eines Grabens die Flinte entlud und die Schrotladung dem 13 Jahre alten Knaben Engelke, der mit anderen Knaben eine dem Marpe gehörige Hecke angesteckt hatte und deshalb flüchtete, in das linke Bein fuhr, infolge dessen der Knabe lange Zeit krank war. Es war erst Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung gegen Marpe erhoben worden, das Landgericht Münster hatte aber auf Freispreichung erkannt; eine Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte die Strafkammer in Münster deshalb nicht ausgesprochen, weil nach ihrer Ansicht ein rechtskräftiger Strafantrag nicht gestellt war. Auf von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision verwarf das Reichsgericht das Erkenntnis, weil von dem Vater des Knaben, als dessen gesetzlichem Vertreter, Strafantrag gestellt war und überwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Marpe zu einer Geldstrafe von 200 ℳ, auch wurde er, da der Vater des Verletzten als Nebenkläger auftrat, zur Zahlung einer Buße an den letzteren im Betrage von 300 ℳ verurteilt.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 24. Juni 1881.

Aufgebote. Hiesige: Lokomotivführer Wilh. Günter, Töllnerstraße 29, mit Theodore Walter, Meyerich, Kreis Soest. Fabrikarbeiter Johann Lieven mit Lisette Schulte, Albertstraße 9.

Geburten. 1 Sohn: Lokomotivführer Gustav Pfeil, Töllnerstraße 26. Gefangen-Aufseher Theodor Hundacker Bischofsgasse 3. Fabrikarbeiter Hermann Roempke, Albertstraße 1. Tagelöhner Wilhelm Bischoff, Sunderweg 68. Bergwerks-Direktor Alexander Hilbck, Westfaliastraße 2. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Jakob Johann, Leierweg 63. Brauer Karl Richwey, 1. Kampstraße 77. Bergarbeiter Heinrich Nolte, Humboldtstraße 14.

Todesfälle. Witwe d. Hütten-Aufsehers Joh. Wahlen, Getrude geb. Hodiamont, Aachenerstraße 9, 65 J. Josef, S. des verstorbenen Brauers Josef Schäfers, Uebelgönne 33, 4 M. Pens. Lokomotivführer Franz Beier, Bornstr. 49, 39 J.

Totgeburten. Fabrikarbeiter Ferdinand Sträter, Schlosserstraße 34, 1 S.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

w **Köln,** 24. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 23,00, fremder loko 22,50, per Juli 22,30, per November 22,00. Roggen loko 22,50, per Juli 20.10, per November 18,00. Hafer loko 17,00. Rüböl loko 29 20, pr. Oktober 29,10

§§ **Berlin,** 23. Juni. [Börsen-Wochenbericht] von Cohn u. Rosenstock, Bankgeschäft, Berlin W, Mohrenstraße 37. Aus der Unentschiedenheit und Unschlüssigkeit hat sich unter mehrfachen Schwankungen wieder eine sehr feste Stimmung herausgebildet. Man muß es der Spekulation lassen, daß sie Abwechselung in die Szenerie zu bringen versteht; da sie wahrnahm, daß eine weitere Steigerung der internationalen Werte nur schwer augenblicklich durchzusetzen sei, so wählte sie sich für ihre Thätigkeit ein Gebiet, das lange ganz brach gelegen hatte, das der lokalen Papiere. Die österr. Kreditaktie war weder durch den Verkauf der Domäne Pardubitz, noch durch die abermals mit Bestimmtheit auftretende Meldung von dem Abschluß des türkischen Tabaksgeschäftes sonderlich in die Höhe zu bringen, im Gegenteil riefen die bedauerlichen Vorgänge in Marseille eher eine gewisse Steigung zu Realisationen hervor. Ganz anders dagegen mit deutschen Eisenbahnaktien, die ja von jenen Ereignissen nicht berührt wurden. Hier sah man auf einmal und zwar gerade von dem Tage an, wo die wenig befriedigende Mai-Einnahme der Berg.-Märkischen Bahn bekannt wurde, kolossale, nach Millionen zählende Ankäufe in diesen Aktien vornehmen, die mehrere Tage hindurch fortgesetzt wurden und schließlich zu dem Gerücht Veranlassung gaben, daß eine Verstaatlichung der Bahn auf der Basis einer Rente von 4½ Proz. geplant sei. Die anderen Eisenbahnaktien: Oberschlesische, Thüringer, Mecklenburger und Anhalter, wurden von der Bewegung natürlich mit fortgerissen und gewannen 4—5 Proz. In ähnlicher Weise stiegen von leichten Aktien Aachen-Mastricht und Marienburg-Mlawka; erstere Gesellschaft hat die Kündigung der 5proz. und 4½proz. Prior. und dagegen die Ausgabe von 4proz. Obligationen durchgesetzt. Während man sich mit der Steigerung der deutschen Eisenbahnaktien, bei denen es sich meistens um sorgsam verwaltete und in guter Entwickelung befindliche Unternehmungen handelt, einverstanden erklären kann, muß man die Treiberei, die in den letzten Tagen in Bergwerkspapieren versucht worden ist, als rein spekulatives Manöver bezeichnen, das mit den thatsächlichen Verhältnissen in schroffem Widerspruch steht. Man setzt die Kurse in die Höhe, weil durch den traurigen Geschäftsgang eine Verringerung der Produktion in Schottland erzwungen worden ist! Von österr. Bahnen standen Nordwest, Elbethal, Galizier und Dux-Bodenbach im Vordergrunde. Die Staatsbahn steht angeblich der Gefahr gegenüber, daß eine kürzere Konkurrenzlinie von Wien nach Pest gebaut wird. Für Bankaktien herrschte gute Meinung, besonders beliebt waren Diskonto, Darmstädter und Leipziger Kredit. Das Rothschild-Konsortium hat auf weitere 40 Millionen 4proz. ungar. Goldrente die Option ausgeübt; es hat dies indes bis jetzt wenig Eindruck gemacht. Oesterr.-ungar. Renten wenig verändert. Italiener anfangs matt, schließlich befestigt; die 640 Millionen-Anleihe soll endlich abgeschlossen sein. Russ. Anleihen litten durch die Nachrichten über das Auffinden neuer Minen; die Ernte-Aussichten Süd-Rußlands werden als sehr gute bezeichnet, dagegen soll es in den Ostsee-Provinzen schlecht damit bestellt sein. In Industrie-Papieren wenig Geschäft; chemische Fabriken beliebt; Bauwerte etwas niedriger. Deutsche Fonds fest. Geld bleibt teuer; der Satz für Prolongationen stellt sich auf 6—6½ Proz.

Vermischtes.

— * [Von der frankfurter Ausstellung.] Der erste Hauptgewinn für die Lotterie der Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt, nämlich eine Brillant-Parure im Werte von 30 000 ℳ, ist bei der Firma E. Schürmann u. Komp. in Frankfurt a. M. angekauft worden. Die Lotteriekommission, welcher zu diesem Zweck drei Schmuckstücke vorlagen, hatte zwei kompetente Kenner mit der Prüfung derselben betraut, und auf grund des Ausspruches dieser Jury ihre Auswahl getroffen. Der Schürmannsche Brillantschmuck besteht aus einer Rivière und einem großen Mittelanhänger mit 4 Solitairen, einem Brazelet mit 1, einer Brosche mit 2, einem paar Ohrringen mit 2 und einem Ring mit 1 Solitair, zusammen mit 10 prachtvollen Solitairen, welche im Marquisen-Geschmack mit großen Brillanten umgeben und durch weitere Ornamente zu einem sehr schönen Ensemble ergänzt sind. Dieses Prachtstück der Juwelen-Industrie ist im Schürmannschen Juwelenschrank gleich hinter dem Springbrunnen des großen Vestibüls zur Schau gestellt und liefert einen erfreulichen Beweis, wie sehr sich der kunstgewerbliche Geschmack in Deutschland gehoben hat.

— [Aus Kissingen] berichtet das „Bairische Vaterland“: Bei der „Oberen Saline“, der alljährlichen Sommerfrische des „totmüden“ Kanzlers, geht es jetzt sehr lebhaft her: alle Vorbereitungen werden getroffen, dem Fürsten Bismarck, den man nächster Tage schon erwartet, ein angenehmes Heim zu schaffen. Schon stehen eine Anzahl Gensdarmen auf dem Sprunge, um, sowie der Kanzler des deutschen Reiches naht, als getreue Beschützer in Zivil auszurücken und ihre bezüglichen Wohnsitze für einige Zeit mit Kissingen zu vertauschen. Auch der Telegraphenbeamte, der den Verkehr Bismarcks mit Berlin vermittelt und alljährlich von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten in München zu diesem Dienst, der übrigens nur zuweilen etwas anstrengend sein soll, abgeordnet wird, hat schon sein Bündel geschnürt, um im gegebenen Moment zur Hand zu sein. Daß die Schutzmannschaft, welche diesmal den Reichskanzler umschwärmen soll, gegen früher verstärkt werden wird, ist hier längst kein Geheimnis mehr.

[Witterungsbericht] vom 24. bis 25. Juni. Mitgeteilt von Herrn Chemiker Dr. Kayser. Niedrigste Temperatur von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends + 12,5° C. (10,0° R.), höchste + 25,8° C. (20,6° R.), von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens niedrigste + 10,5° C. (8,4° R.), höchste + 20,8° C. (16,6° R.), mittlere Tagestemperatur von 6 bis 6 Uhr morgens + 18,6° C. (14,8° R.). Höchster Barometerstand 765,5 niedrigster 761,7, mittlerer 763,2. Höhe der Regenschicht — mm, Menge des auf 1 qm gefallenen Regens — ccm.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund

Bekanntmachung.

Am Montag, den 27. Juni,
morgens 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal des Wirt Herrn Kersten in Lütgendortmund:
1 Fleischfaß, 1 Bett mit Bettstelle, 1 gelber Kessel, 3 Bilder, Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, Peitschen, blau Leinen, Drell, Reitdecke, Roßhaare, Seegras, Pflugleinen, Pferdedecken ꝛc. ꝛc.,
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Dortmund, den 25. Juni 1881.

Lennings,
5998† Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag, 27. Juni kurr.,
morgens 10 Uhr
anfangend sollen im Pfandlokale bei dem Wirt Barowsky zu Oespel:
1 Schrank und 1 Sessel,
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Menke,
5976 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von 150 Schachtruten Schlacken auf dem Kommunalwege von Huckarde nach Nette soll am
Dienstag, den 28. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
öffentlich, wenigstfordernd vergeben werden, nach dem Verding soll die Grabenerde auf der Strecke meistbietend verkauft werden.
Huckarde, 21. Juni 1881.
†5862 Der Gemeinde-Vorsteher:
Welkener.

Schlußtermin

zum Verkaufe resp. zur Verpachtung der in Lippholthausen bei Lünen belegenen

Besitzung

des Herrn Landwirts Wilh. Voßholz ist auf **Donnerstag, den 30. d. M.,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt. 5977i
Lünen, den 24. Juni 1881.
Greve.

Wiese-Verpachtung.

Die Rittershausche Wiese an der Emscher bei Barop, zirka 3 Morgen groß, ist auf mehrere Jahre anzupachten oder der diesjährige Grasewuchs zu verkaufen.
Auskunft erteilt ż5982
Fr. Schild,
Mühlenstr. 34.

Ein hamburger Engros-Haus, welches nur mit Privatkundschaft arbeitet, sucht zum Verkauf von Kaffee 5987
respektable Agenten.
Offerten **sub H. Z. 725** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Kräftige Arbeiter

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung **im Kiesberge** bei Hameln.
Akkord täglich 3 ℳ.
M. Köhler, Bau-Unternehmer,
Hameln a. d. Weser. 5914

Für die Leitung eines **Kolonialw.-Detailgeschäfts** wird ein mit der Branche vertrauter

junger Mann

zum **baldigen** Eintritt gesucht. Frko.-Offerten unter **S. R. 5924 Duisburg** postlagernd.

Schieferdecker gegen höchst. Lohn sucht
W. Wienand, Hiltropwall.

Ein **Schneidermeister sucht Kunden** in und außer dem Hause. Näh. Düppelstraße 8.

Erfahrere Schneidergesellen
ges. e **B. Hecker,** Brüderweg 31.

Zum 1. Juli wird ein zuverlässig. stadtkundiger **Kutscher** gesucht.
Stiftsstraße 9.

Für ein frequentes Eisengeschäft en gros et en detail in einer größeren Fabrikstadt Westfalens wird zum baldigen Eintritt ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann als

Lehrling gesucht.

Kost und Logis im Hause. Offerten sub A. B. 5984 bef. die Exped. d. Z.

Gesunde Amme,

womöglich vom Lande, auf sofort gesucht. Anmeldungen bei Frau Steinhoff hier, Stiftsstraße 13. 5986i

Annonce.
Für ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie wird Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht.
Näheres in der Exped. d. Z. 5983

Ein Dienstmädchen auf sofort gesucht. Wißstraße 9.

Bekanntmachung.

Bei verschiedenen, eines Münzverbrechens verdächtigen Personen sind Goldkronen (10-Markstücke) gefunden, die anscheinend gefälscht sind, das Bildnis des Königs von Baiern, das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1880 tragen.
Es gewinnt den Anschein, als ob von diesen der Fälschung verdächtigten Münzen eine größere Anzahl in hiesiger Gegend verbreitet wären.
Alle diejenigen, die solche zweifelhafte Goldkronen vereinnahmt haben und den Ausgeber wieder zu erkennen meinen, werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden. J 862 81
Dortmund, den 21. Juni 1881.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter I.

Großer gerichtlicher Verkauf.

Dienstag den 28. Juni kr.,
vormittags 8½ Uhr,
werde ich hier, **Lütgenbrückstraße Nr. 7:**
1 Sofa, 1 Konsole, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Mantelständer, 9 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon;
vormittags 9 Uhr,
Sammelplatz beim Wirt **Eppelsheim, Steinsstraße Nr. 4:**
1 Karre, 1 Partie feuerfeste Steine, ein zta. 20′ langes eisernes Rohr, ein 6′ langes eisernes Rohr, eine 30′ lange Bohrstange, 1 Pult, 1 Wetterlampe, 1 Petroleumlampe, 1 Ofen mit Rohr, 2 Scheffelmaße, 1 Spannsäge, 1 Jagdtasche und 1 Schrotbeutel, 1 eisernen Hammer, 1 Rolle, 1 kleinen Lötofen, einiges Eisenschrot, altes Kupfer und Messing, 1 Kiste mit Feilen, 1 Bude, 1 Wasserkessel, 1 Spülstein, sowie diverse andere Sachen;
vormittags 10 Uhr,
den Nachlaß der verstorbenen Witwe des Rentners **Ohlrich** hier, **1. Kampstraße 24:**
eine große Partie Bettstellen, Matratzen, Betten, Tische, Stühle, Sessel, 1 Dampfinhalationsapparat, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Ofen nebst Rohr, Sofas, Bilder, 1 Regulator, kupferne Kessel, 1 Kochherd nebst Rohr, 1 Vogelkorb nebst Vogel, verschiedene Porzellansachen, sowie viele andere Sachen;
nachmittags 3 Uhr,
hierselbst, **Rosenthal 7:**
7 messingene Wasserkessel, 3 Schraubstöcke, 220 Stück Schaufeln, 2 Quintöfen, eine große Partie Schlösser und Feilen aller Art, Raspel, Schlüssel, Beile, Sensen, Thorgehänge, Dachfenster, Wagenwinden, kupferne Kessel, Ofenrohre, Ofenschieber, eine Partie Drahtgewebe, 2 Schneidkluppen, 3 Kartoffelreibmaschinen,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Dortmund, den 25. Juni 1881.

Wesselmann, Gerichtsvollzieher,
5999 **Ostwall Nr. 47.**

Ein properes, evangelisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, am liebsten von auswärts, wird für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Auf sofort ein kräftiges
Dienstmädchen
gesucht. Nur solche wollen sich melden, die gut waschen und putzen können, hoher Lohn wird gern gezahlt.
5997] Betenstraße 30.

Ein älteres, evangelisches
Dienstmädchen,
in Küche und Hausarbeit erfahren, sowie mit guten Zeugnissen versehen, auf **sofort** nach auswärts gesucht. ż5996
Näheres zu erfragen Markt 12.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für Kolonialwaren sofort gesucht ż
Näh. **Brückstr. 59,** Nachweis-Büreau.

Ein anst. **Mädchen** für Hausarbeit und **Wirtschaft** auf **sofort** gesucht!
Brüderweg 28.

Zum 1. Juli kr. suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, gut empfohlenes
Mädchen.
Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden.
5985 Frau **Leo Jardon,**
Königswall 10 u. Gnadenort-Ecke.

Anständige Mädchen, Viehwärter und Knaben können sof. Stelle erhalten durch Wwe. **Möllers,** Gänsemarkt 11.

Ein anst. **Mädchen** s. sof. Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit; dieselbe ist auch im Kleidermachen erfahren. Näh. in d. E. d. Z. 6008

Ein **Mädchen** von 14—17 Jahren, am liebsten von auswärts, zu einem Kinde gesucht. Spitthof 2.

Ein anständ. **Mädchen** von auswärts zur Erlernung der Küche gesucht. Eintritt bald.
Fr.-Offerten unter M. S. 100 postlagernd Dortmund.

Für ein junges **Mädchen** wird Stelle gesucht im Laden oder bei Kindern. Dieselbe kann den ersten Klavierunterricht erteilen. Näh. in d. E. d. Z. 5971

Properes Mädchen für halbe Tage gesucht. Hoherwall Nr. 54.

Gegen hohen Lohn wird per 1. Aug. ein erfahr. **Kindermädchen** oder Kinderfrau gesucht. Bornstr. 24, 1 Tr. *

Ein ordentl. **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zu Juli. Näheres
Augustastraße Nr. 5.

1 Mädchen a. g. Tage ges. Bissenkamp 26.

Die 2. Etage, 5 Zimmer u. 1 Bodenz. nebst Wasserl. u. gr. Keller auf Aug. z. verm. N. d. E. d. Z. 59

Wirten oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franko-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub **G. H. 600 postlagernd Köln** a. R. zu richten.

Ein Brot- resp. Bierwagen billig zu kaufen Wilhelmstr. 11.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Ein Grundstück von 50—60 Quadr.-Ruten an der Kaiserstraße bis zum Söderweg, event. ab da bis zum neuen Totenhof. Offerten beliebe man an die Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen. ż5979

Ein frequenter **Gasthof,** in einer angehmer belegenen, viel besuchten Land- und Industrie-Stadt ist mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen käuflich zu übernehmen.
Näheres durch
Fr. Vellmer, Dortmund.

Lagerhaus

mit gr. Kellereien, gr. Hofraum, z. teil überdacht, event. auch Wohnhaus dabei, gut gelegen, zu verpachten.
Näheres in der Exp. d. Ztg. *5994

Eine schöne
Wohnung,
parterre, 4 Zimmer mit Bodenstube, auf 1. Juli zu vermieten. *5759
Schillerstraße 81.

Eine freundliche 5980i
Parterre-Wohnung,
Münsterstraße 3, best hend in 4 Zimmern nebst Zubehör, per 1. August zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch, daselbst.

Schmiedewerkstelle.

In der Kuckelkemühle ist eine große Schmiede, welche sich auch für Stallung oder Lagerraum eignet, sowie mehrere Wohnungen auf 1. August zu verpachten, ebenso eine Wohnung von 4 Stuben im Heiligergarten Nr. 6. ż5983

Mein im Mailoh, in der Nähe der Zeche „Hansa“ belegenes
Wohnhaus,
welches sich wegen seiner vorzüglichen Lage und Beschaffenheit zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, nebst Garten, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. *5966
Huckarde, den 22. Juni 1881.
J. Neugarten.

Wohlriechende blaue
Salon-Tinte,
Flacon à 20, 30 und 40 ₰.
Zu haben in der
C. L. Krügerschen Buchhldg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn **Wilh. Schnettger** in **Brechten** eine **Agentur** übertragen haben.
Leipzig, im Juni 1881.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,** gegründet im Jahre 1819, zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar aller Art, Waren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte **nie einer Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vorteile gewährt.
Zur Erteilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Wilh. Schnettger,
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,
5772 **in Brechten.**

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Kassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu kulanten Bedingungen, Kuponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Wertpapiere** erteile gratis und bereitwilligst.
Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Kapitalsanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [4447

III. Lotterie von Baden-Baden

mit Hauptgewinnen im Werte von Mk. 60 000, 30 000, 15 000 12 000, 10 000 ꝛc., zusammen 10 000 Gewinne im Gesamtwerte von 550 400 Mk.

Lose zur 2. Ziehung (5. Juli) à 4 ℳ, sowie Original-Vollose für alle Klassen gültig, à 10 ℳ empfiehlt *5856
Herm. J. Hopp,
Hauptkollekteur in Viersen.

In der vorjährigen Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werte von ℳ 60 000 in meine Kollekte, wofür der Gewinner 54 000 ℳ in bar empfing.

Königlich-niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Nach Amerika!

Königliche Kronlinie: Amsterdam-Newyork
mit schnellfahrenden zur Passagierbeförderung höchst komfortabel eingerichteten Dampfschiffen erster Klasse. Billigste und kürzeste Verbindung nach dem Westen.

Nächstfolgende Abfahrten der königlichen Krondampfer:
Stella 6. Juli.
Castor 23. „
Pollux 10. August.

Adresse: Die General-Passage-Agenten: Prinz & Zwanenburg, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenblatt zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessirt seine Leser durch eine Fülle von Mitteilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des **„Deutschen Montags-Blatts“,** die Frische seiner litterarischen und künstlerischen Mitteilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, machten es bald zum

Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie

und der **billige Abonnementspreis** von 2 ℳ 50 ₰ pro Vierteljahr erleichterte seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Zunge. Alle **Buchhandlungen und Postanstalten** (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) nehmen Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gefl. Verlangen die Exp. des „Deutschen Montags-Blattes“, Berlin SW.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Quartal 1881.



Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz ꝛc. für 2 ℳ 50 ₰ für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 ℳ 40 ₰ vierteljährlich, für 80 ₰ monatlich einschließlich des Bringerlohns.

29. Jahrgang.
Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 ₰ für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel über Reichs- und Landesgesetzgebung, sowie über Rechtsfragen im Gebiet des bürgerlichen Straf-Rechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rat erteilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante, politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten berliner Publizisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Den neuen Abonnenten der „Berliner Gerichts-Zeitung“ wird der Roman „Die Zeit der Prüfung“ von J. Fotherzill, der in England Epoche macht und das spannendste Interesse auch der deutschen Leserwelt erweckt, vollständig gratis und franko nachgeliefert, soweit der Roman bis 1. Juli zum Abdruck gelangt.

Von einer stillen Familie **1 Wohnung** von 3 Zimmern per 1. August gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. H S 5995, besorgt die Exped. d. Ztg.

2 Wohnungen pr. 1. August zu vermieten. Näheres bei
G. Degenhardt, Heil.-Gartenstr. 21.

Westenthor, Uebelgönne 18,
2 Zimmer zu vermieten.

Ein fein möbl. **Zimmer** zu verm. Kuhstr. 37, 1 Tr.

Auf sofort ein hübsch **möblirtes Zimmer** mit Frühstück zu vermieten.
Baerstgasse 3, part.

2 anständige Leute können
Kost und Logis
erhalten. Katharinenstraße 14. *

Kl. Laden mit 3 Zimmern am Westenhellweg zu mieten gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 6000 bef. die Exp.

Eine **Wohnung** von 4—5 Räumen zu vermieten. 1. Kampstr. 39

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothes Zahnwasser
à **Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. ż3571
Joh. George Kothe, Nachfl. H. Gritters, Berlin S., Prinzenstr. 99.
In Dortmund: **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstr. 19.

Anzeige.

Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich als
Amtsgerichts-Taxator
vereidet worden bin.
Streng reelle Bedienung und billige Gebühren-Berechnung sichere zu.
J. C. Schumacher,
5807 **1. Kampstraße 41.**

Nach Hilfe suchend,
durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Ein hübscher Schnurrbart
ist die schönste Zierde des Jünglings. Der rühmlichst bewährte, unschädliche
Mustaches Balsam
von **Paul Bosse,** Frankfurt a. M., Schillerstraße 12,
bringt Schnurr- und Backenbart aufs Schnellste hervor. ☞ Per Dose mit Gebr.-Anw. ℳ 2,50 bei Eins. od. Nachn.
Niederlage bei Herrn **Fr. Offermann** in **Dortmund,** Brückstraße.

Kartoffeln.

Feinste rote, per 15 Pfd. 55 ₰, weiße, per 15 Pfd. 50 ₰ bei [5847
Joh. Hebbering,
Dortmund, Brückstraße 27.

Wurstfabrik
Christian Börner
in **Hersfeld.** [5876
Preiskurant gratis und franko.

Patente
Patente
Patente
Patente
Patente
besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.
Alfred Lorentz
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.
BERLIN, Linden-Strasse 67.

Wer 3173
italienisches Geflügel
in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgeschäft von **Hans Maier** in **Ulm** i./S.
Lebende Ankunft wird garantirt.
Preisverzeichn. w. postfr. zugesandt.

Schweinefutter
stets billig zu haben. [5082
Heimstraße 1.

Wirtschaft.

Eine nachweislich gute Wirtschaft mit großem Garten, Stammlokal mehrerer Vereine, in der Nähe von drei Bahnhöfen belegen, ist billig unter günstigen Bedingungen zu kaufen. 5854i
Karl Glehn,
Duisburg.



Nur einige Tage!
Teckel, (scharfe) Rattenfänger, engl. Bulldoggen, kl. Windspiele, Reh-Pinscher, weiße Bologneser billig zu verk. Brückstr. 59.

Die Schafhude von Cörne soll **am Montag, den 27. Juni,** nachmittags 4 Uhr, beim Wirt **C. Albersmann** öffentlich verpachtet werden.
Cörne, den 25. Juni 1881.

Ein guter Esel
nebst Geschirr und Karre steht billig zu verkaufen bei 5974
Wwe. Oesterdickhoff,
Zeche Dorstfeld.

Ein gut erhaltener
Backofen
steht äußerst billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei *5975
F. Meise, Westenhellweg 46.

Gut erhaltene
Theken und Reale, Wagen u. Gewichte
für ein Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. [5952
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein gebr. **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. 2. Kampstraße 6.



Ein fast neuer, leichter, halbverdeckter ż5993
Kutschwagen
steht billig zum Verkauf.
Zu erfragen in der Exped.

Sprungherd,
gebrauchter, ist sehr billig zu kaufen.
Näheres in der Exped.

Nördlicher

Dortmunder Schützenbund.

Fest-Programm

zu dem

am 1., 2. und 3. Juli d. J.

auf der

Hobertsburg

stattfindenden

Schützenfest.

Freitag, den 1. Juli kr.,
abends 8 Uhr:
Antreten der Schützen auf dem Steinsplatz.
Sodann:
Großer Zapfenstreich
durch den nördlichen Stadtteil.

Sonnabend, den 2. Juli kr.,
morgens 4½ Uhr:
Reveille.
5½ Uhr:
Antreten der Schützen am städtischen Bleichhause.
Abholen der Fahne und des Königs.
Demnächst:
Königs-Parade.
Sodann:
Festzug
durch die Straßen des nördlichen Stadtteils zum Festplatz.
9 Uhr: Beginn des
Königsschießens.
Während desselben:
Grosses
Doppel-Konzert.
Gegen 4 Uhr nachmittags:
Proklamirung des Königs und Verteilung der Prämien.
Abholen der Königin und der Ehren-Damen.
Abends 9 Uhr:
Beginn des
FEST-BALLES
in den festlich dekorirten Sälen der Hobertsburg.
Während der Polonaise:
Brillantes Feuerwerk und Illumination der Anlagen.

Sonntag, den 3. Juli kr.,
morgens 11½ Uhr:
KONZERT
auf dem Steinsplatz.
Mittags 12 Uhr:
Antreten der Schützen am städt. Bleichhause.
Abholen der Fahne, des Königs, der Königin und der Ehren-Damen.
Sodann:
Haupt-Festzug
durch die Straßen des nördl. Stadtteils zum Festplatz.
Bei Ankunft daselbst:
Grosse Parade.
Von 3 Uhr an:
Doppel-Konzert
Während desselben:
Kinder-Polonaise,
welcher sich eine
Gratis-Verlosung
anschließen wird.
Volksbelustigungen aller Art,
als:
Esel-Wettrennen, Stangenklettern etc. etc.
Abends 9 Uhr:
Grosser
FEST-BALL
in den festlich dekorirten Sälen der Hobertsbury.
Während der Polonaise:
Brillantes Feuerwerk und Illumination der Garten-Anlagen.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Giesenkirchenschen Kapelle und von dem ganzen Dortmunder Orchester-Verein,
unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten Herren Giesenkirchen und Henning.

Entree für jeden Tag:
zum Konzert 30 ₰; zum Ball 1 ℳ 50 ₰, eine Dame frei

☛ **Festkarten**, zum Preise von 2 ℳ, eine Dame frei, gültig zu den Festlichkeiten beider Tage, liegen zum Verkaufe aus bei den Herren: **A. Clod**, Burgthor, **Asemann**, Brückstraße, sowie in der **C. L. Krüger**schen und **Lensing**schen Buchhandlung. Westenhellweg.

Der Oberst. **Der Vorstand.**

☛ Die Bewohner des nördlichen Stadtteils werden freundlichst ersucht, an den Festtagen die Häuser festlich zu schmücken. 5969

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Basel.

Konzessionirt im ganzen deutschen Reichsgebiet.

Grundkapital	8 000 000 ℳ
Reserven	8 850 000 „
Versicherungsbestand	61 432 698 „
Seit 1866 ausbezahlte Versicherungssumme	9 225 390 „

Dividende der Versicherten pr. Ende 1880: ℳ 253 858,45 = 17 % der Jahresprämie.

Nachdem durch Zusammenlegung der General-Agenturen **Kassel-Dortmund** den Unterzeichneten die **General-Agentur** für die Provinzen **Hessen Nassau** und **Westfalen**, sowie für die Fürstentümer **Waldeck** mit **Pyrmont** und **Lippe-Detmold** — mit **Domizil Kassel** — übertragen worden ist, so wird hierdurch veröffentlicht, daß dem

Herrn G. E. Baecker zu Dortmund, Westwall 15,

vom 1. Juli a. c. ab eine **Haupt-Agentur** obiger Gesellschaft für den **Stadt-** und **Landkreis Dortmund** übertragen wurde und wollen sich die in diesem Bezirk wohnenden Versicherten von diesem Zeitpunkte an in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an genannten Herrn **G. E. Baecker** wenden.

Als **Inspektor** unserer Gesellschaft für **Westfalen** fungirt nach wie vor **Herr Fritz Vals** zu **Dortmund, Münsterstraße Nr. 77.**

Kassel, den 25. Juni 1881

Die General-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:
Martin & Schaumlöffel.

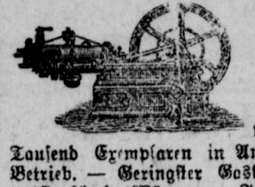
Büreau: **Museumsstraße Nr. 3.**

Mit bezug auf obige Anzeige halte ich meine Dienste zum Abschlusse von Versicherungen bei der von mir vertretenen Gesellschaft bestens empfohlen. Die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** übernimmt **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Lebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgung** und **Renten**, sowie Stellung von **Amtskautionen** für die bei ihr versicherten **Staatsbeamten, Eisenbahn-, Post-** und **Telegraphen-Bedienstete** zu den kulantesten Bedingungen.

Prospekte und **Antragspapiere** stehen gerne gratis zu Diensten und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt. 5967

Dortmund, den 25. Juni 1881.

G. E. Baecker, Haupt-Agent.
Westwall (Lindenallee) Nr. 15.



„Otto's neuer Motor"
(„Patent")

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen,
Goldene Staatsmedaille Düsseldorf 1880,
Billigste und bequemste Betriebskraft,
von ½, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehreren Tausend Exemplaren in Anwendung. — **Vollständig geräuschloser Gang.** Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gaskonsum. — Kein Heizen. — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. — Keine behördl. Konzession. — Aufstellung in Etagen zulässig. 5970

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Mit dem 1. Juli beginnt das dritte Quartal der beliebten Wochenschrift:

XXIX. Jahrgang. **Die Gartenlaube.** XXIX. Jahrgang.

Wöchentlich 2—2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 1 Mark 60 Pf., mithin der Bogen nur zirka 6 Pf.

Außer den Fortsetzungen der Artoriaschen Erzählung **„Ungleiche Seelen"** wird das kommende neue Quartal den Roman

„Mutter und Sohn" von A. Godin,

sowie einige kleinere Novellen bringen, denen sich eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit und zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art anschließen werden.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

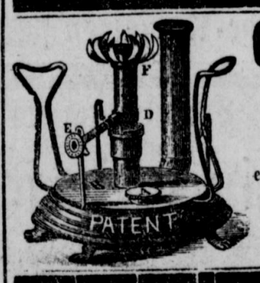
III. Lotterie von Baden-Baden.

10 Tausend Gewinne im Gesamtwerte von
550400 Mark,
darunter 3 **Hauptgewinne** im Werte von **60 000, 30 000, 15 000 Mk.,** 5704
ferner 3 **Gewinne** im Werte **à 10 000 Mk., 5 Gewinne à 5000,** 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne im Werte von **à 1000 Mk.**

Lose zur 2. Ziehung **(5. Juli kr.)** à 4 Mk.

Original-Voll-Lose, für alle 5 Ziehungen gültig, à **10 Mk.,** sind bei den bekannten Haupt-Kollektionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.

A. Molling, General-Debit in Berlin W., Friedrichstr. 180.



Gasöl- u. Petroleum-Kochapparate

empfiehlt in großer Auswahl 5339)

Fr. W. Bertrams,
Dortmund.

Sommer-Ausverkauf.

Kleiderstoffe, als: Beige, Kattun etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Th. Höwing.

Mit dem heutigen Tage übertrug ich dem Herrn

Franz Buck jun.,
Westwall (Lindenalle) Nr. 2,

hier, eine Annahme-Stelle meiner

Dampf-Schönfärberei, -Druckerei und Chemischen Wasch-Anstalt.

Gefl. Aufträge durch denselben werden in guter Ausführung prompt und reell ausgeführt. 5676

Dortmund, den 15. Juni 1881.

Hochachtungsvoll!

H. Juckenack, Hamm i. W.

Thon-, Flur- und Trottoirplatten,
Mettlacher Mosaikplatten, Wandplatten.
Ausführung von
Belägen aller Art in fertiger Arbeit.

Dortmund. **Rud. Leistner.**

Joseph Friede,
Brückstraße u. Ostenhellweg-Ecke.
Sommer-Jaquet für Herren,
„ „ „ Knaben,
sowie Hosen, Westen und Kinderanzüge,
mit ganz unbedeutenden Webfehlern im Stoffe, werden zur Hälfte des wirklichen Wertes abgegeben. 5973)



Drei erste Preismedaillen. Eine Verdienstmedaille. Drei Ehrendiplome. Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille.

Der stets wachsende Absatz, die zahlreichen hohen Preiskrönungen, die Empfehlungen der geachtesten Aerzte unseres Reiches beweisen den gesundheitlichen Wert des berühmten

Magen-Bitter
gen. L'estomac

des prakt. Arztes Dr. med. **Schrömbgens** in Kaldenkirchen.

Hauptdepot bei Herrn **F. Märtens,** Dortmund, Ostenhellweg 2; ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten. [3393

Fredenbaum.
Sonntag den 26. Juni 1881:
Frühkonzert
(Abonnement).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
H. Schröder.

Wenkers Konzert-Saal
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Täglich:
Konzert u. Vorstellung.
Gastspiel des berühmten Jongleur und Balanceur
Mr. Rossi,
vom Zirkus Renz, der Kostüm-Soubrette
Frl. Johanna Luca,
sowie Auftreten des übrigen Personals.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Programm an der Kasse. 5849i

Restauration Pielsticker.
Dorstfeld.
Sonntag, den 26. Juli kr.,
von nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Tanzkränzchen.
Entree 20 ₰. i

Johannisburg Huckarder Wäldchen.
Sonntag, den 26: Grosse Volksbelustigung: Wettlaufen, Hoch- u. Weitspringen. Nachher: Ball.

Tanzkränzchen
am Sonntag, den 26. d. Mts.,
im Saale des Herrn Bäcker in Altenderne.
W. Alberti, Tanzlehrer.

Gesangverein „Sanssouci".
Sonntag, den 26. Juni:
Gemütl. Abendunterhaltung und Tanzkränzchen
beim Wirt **Wurmbach,** Körnerplatz 9.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Turnverein „Eintracht".
General-Versammlung
am Mittwoch, den 29. Juni kr., abends ½9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Gauturntag.
2. Wahl der Deputirten.
3. Vereinsangelegenheiten.
5965i **Der Turnrat.**

Allgemeiner Turnverein Dorstfeld.
General-Versammlung
am Samstag, den 25. Juni 1881, abends 8½ Uhr,
in der Turnhalle.
Tagesordnung:
Jahresbericht,
Vorstandswahl,
Stiftungsfest ꝛc.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. 5976

Der Vorstand.

Am breiten Stein: [3285
Echtes Erlanger Bier.

Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. *5897

Bad Neuenahr.
Hotel zur Flora.
Durch Anbau eines Flügels mit **großem, kühlem** Speisesaal (zirka 150 Personen fassend) vergrößert. Bequeme Lage gegenüber dem Kurgarten und den Bädern. Große, schattige Gartenanlagen. Billigste Pensionspreise. Service wird **nicht** berechnet. Prospekte, sowie jede nähere Auskunft durch die Eigentümer [5309

Gebrüder Schroeder.

Wildunger Königsquelle,
ausgezeichnet bei **Gries-** und **Stein-, Nieren-** und **Blasenleiden,** versendet
Dr. Körig.

Echtes barmer Schwarzbrot,
sowie **paderborner- und kasseler Brot** stets frisch. *5850
Westenhellweg 110.

Erdbeeren, 5968
billig (à Pfund 70 Pfg.)
Wwe. Rüenbrink.

Institut Europa, Berlin, Steglitzerstr. 17, prt., (einzig in seiner Art) vermittelt ohne Vorschuß **Heiraten** in 3 Monat von 4000—2 000 000 ℳ. Für Damen kostenfrei. Beding. g. Retourm. *5946

Apotheker Bennemanns
Diamantkitt,
kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschaum, Bernstein ꝛc.
Echt à Fl. 50 ₰ nur bei
Hermann Dedt in **Dortmund,** Markt 19. 6001

Hiesiges
Roggenstroh
wieder vorrätig bei
Karl Korff, Dorstfelder-Brücke.

Rosenberg & Isaac.
Dortmund, den 25. Juni 1881.

Wechsel-Kurse in Mark.		Briefe.	Geld
London	3 M.	—	—
dto.	kurz	20,52	20,46
Paris	2 M.	—	—
dto.	kurz	81,25	80,90
Brüssel	2 M.	—	—
Antwerpen	kurz	81,15	80,70
Amsterdam	2 M.	—	168,20
Rotterdam	kurz	169,55	168,95
Wien	2 M.	—	—
dto.	kurz	175,35	174,35

Geldsorten.

Napoleonsd'or	16,08
Fünffrankstücke	4,02
Sovereigns	20,30
Oesterr. Silbergulden	1,70
Imperiale	16,48
Wilhelmsdor	16,75

Chines.
Haarfärbe-Mittel
von **A. Rennenpfennig, Halle a. S.,** färbt sofort dauernd **braun** und **schwarz,** ist ohne schädliche Bestandteile und daher ohne jede Gefahr zu benutzen; à Flasche ℳ 2,50 und ℳ 1,25 zu kaufen bei 5991
Carl Schenk in Dortmund, Betenstr., und **A. de Witt** in Hörde.

Seit 30 Jahren
erfreuen sich die **Rennenpfennigschen Hühneraugenpflästerchen** eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Befreiung von den so quälenden Hühneraugen. Diese Pflästerchen sind pro Stück 10 ₰ nur allein ächt zu kaufen bei 5990
Carl Schenk in Dortmund, Betenstr., und **A. de Witt** in Hörde.

Flüss. Crystall-Leim
zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum **Kitten** von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w. unentbehrlich für Kontore und Haushaltungen, empf. à Flasche 50 u. 30 ₰
Carl Schenk in Dortmund, Betenstr., und **A. de Witt** in Hörde 5988

Dr. Richters elektromotor.
Zahnhalsbänder,
um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 1 ℳ, empfiehlt 5989
Carl Schenk in Dortmund, Betenstr.

Beste stückreiche Hausbrandkohlen
liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ans Haus. Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Kokes** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.

Aug. Clod,
3361i Burgthor.

Das
Waren-Versandt-Magazin
von C. H. Waldow in
Hamburg, an der Koppel 50,
beehrt sich seinen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß in diesem Jahre der guten Kaffee-Ernte wegen bedeutend bessere Ware für den alten Preis geliefert wird. Als ganz besonders preiswert wird empfohlen, **franko** und **verzollt,** Versandt geg. Nachn. oder Einsendung d. Betrag.:
9½ Pfd. vorzügl. **Santos** für 9 ℳ 50 ₰.
9½ „ feinen **Campinos** „ 8 „ 55 „
In ganzen Ballen à Pfd. 10 ₰ billiger. Muster u. Preiskurant gratis.

Real u. Theke mit Schubladen billig zu verk. Münsterstr. 87, III.